

328/42

47 (Lied 4/2 St.)

Er ritt ein Ritter über die Ried, er stimmt an ein neues Lied, ein Liedlein von dreierlei  
Himmeln; schöne Jungfrau vom Haus heraus-sprin-gen.

Ei, lätest du mich so schön singen lehren,  
Ich gebe dir wohl meine Treu' meine Ehr'.  
Gibst du mir deine Treu' und deine Ehr',  
Ich werde dich schön singen lehren.

Er nahm s' bei ihrem schwarzeidenem Kleid  
Und schwang s' hinauf aufs hohe Ross.  
Er reitet so schnell und so balde  
In einen stockfinstern Walde.



Er reitet vorbei vor ein' Glaseschlau'n,  
Dort sitzen zwei weisse Entellau'n,  
Die können so wunderschön kirren:

Schöne Jungfrau, laß' dich nicht verführen!  
Du lügst, du lügst aus deinem Kragen!  
Wir müssen noch weiter hinvorfahren;  
Dorthin, nur selbigen Tonne,  
Wo Wasser und Blut herausrome.

Und als sie weiter hinvorkam,  
Breitet der Ritter den Mantel auf.  
Schöne Jungfrau, tu mich ein wenig lausen,  
Meine goldfarbenen Haarlein aufkreusen.  
Und das erste Haarlein, das sich rührt,  
Eine Träne schlägst dem ander'n an.  
Der Ritter, er schaut ihr unter die Augen:  
Schöne Jungfrau, was tut dich bedauern?